



bugi news

Zeitung der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Mai 2025



„Das sind wir!“ -ein Porträt Kunstprojekt der Ilc und Ilf

+++ Schüler*innen als UN-Diplomat*innen +++ Flechtenkartierung im Botanischen Garten
+++ Ridiculous Rhyme Show +++ Was hat Bedeutung? +++ Entstehungsgeschichte der Schrift
+++ Schultheater +++ Tacos gegen Rassismus +++ Temperaturversuch mit Mehlwürmern
+++ Neurowissenschaftliche Olympiade +++ Auf dem Weg zur Klima-Zertifizierung
+++ Frohe Ostern! +++ Kunstprojekt der Ilc und Ilf +++ Junges Schauspielhaus +++





Liebe Leser*innen,



*Alles hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem
Himmel hat seine Stunde*

Unsere Losung aus Prediger 3

als ich zu Anfang dieses Schuljahres unsere Losung las, wusste ich noch nicht, was dieses Jahr für uns als Schule, aber auch für mich persönlich bringen würde. Ich habe nur gespürt, dass diese Wahrheit bedeutsam sein würde. Nun ist ein großer Teil des Schuljahres um und es ist viel passiert. Gemeinsam haben wir viel Schönes erlebt, zusammen haben wir viel gearbeitet und als Gemeinschaft waren und sind wir tief erschüttert vom Tod unseres Schülers Tyler. Er ist nicht vergessen.

Jetzt ist es Zeit mich von der Bugi zu verabschieden. 14 Jahre lang war es mir eine große Ehre und Freude hier als Leitung tätig sein zu dürfen. Was für eine aufregende, immer wieder aufreibende, freudvolle und durchgängig besondere Zeit das war. Die Bugi ist ein außerordentlicher Ort, das wird mir gerade im Verabschieden klar. Und mein Herz ist erfüllt von all den wunderbaren Begegnungen, den Beziehungen und den Erfahrungen, die ich hier machen durfte.

Eine Kollegin hat mal einen Satz gesagt, der mich tief beeindruckt hat. In ihrem Vorstellungsgespräch sagte sie: „Ich mache alles mit

Liebe, selbst meine Fehler!“. Wenn ich jetzt zurückschaue, erkenne ich viel Gutes, viel Erreichtes, Vieles, das angeschoben und verändert werden konnte und gleichzeitig weiß ich auch, dass ich Fehler gemacht habe. Sie waren immer geprägt vom ehrlichen Willen, das Beste für die Bugi zu suchen. Und glücklicherweise war ich auf dem Weg immer begleitet von wunderbaren Kolleg*innen, die immer wieder gnädig mit mir umgegangen sind.

Alles hat seine Zeit! Für mich und auch für die Schule. Dabei dürfen wir sicher sein, wir sind auf unserem Weg nicht alleine und wir sind gut aufgestellt für alles was kommt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch, Ihnen und der Bugi Alsterdorf als Gemeinschaft Mut, Zuversicht und Gottes Segen.

„Seid behütet auf Euren Wegen, ...“

Von Herzen mit einem großen Lächeln der Dankbarkeit und einer Träne im Auge

Eva-Maria Kopte





Schüler*innen der Bugenhagenschule in den Schuhen von UN-Diplomat*innen

Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein.

Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
Artikel 26, Absatz 2

HAUS RISSEN ist ein überparteilicher Bildungsanbieter für politische und wirtschaftliche Fragen. 1954 wurde es durch Hamburger Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien gegründet, um nach dem Zweiten Weltkrieg die demokratische Neuausrichtung der jungen Bundesrepublik zu unterstützen. Seither versteht es das Team von HAUS RISSEN als seine Aufgabe, politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland und weltweit, zu analysieren und zu erklären. Ziel ist es, maßgeschneiderte Bildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene zu entwickeln.

2018 jährte sich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 zum siebzigsten Mal. Seitdem macht HAUS RISSEN Jugendliche im Rahmen eines sogenannten Model United Nations-Planspiel (MUN) mit den Zielen, Gremien und Arbeitsabläufen der Vereinten Nationen vertraut und vertieft ihr Wissen u.a. über die weltweiten Rechte von Kindern und Jugendlichen. Die deutsche Abkürzung für diese Simulation der Vereinten Nationen ist SVeN.

Die MUN-Planspiele gehören zu den ältesten Planspielen der Welt. Schon kurz nach der Gründung der Vereinten Nationen 1945 fanden erste Simulationen der UNO statt. Sie

sollten jungen Menschen nicht nur ermöglichen, die Funktionsweise der neu geschaffenen Weltorganisation zu verstehen, sondern sie auch dazu zu bringen, sich möglichst weit in die Position eines anderen Landes hineinzuversetzen. Auf diese Weise arbeiten MUNs bzw. SVeNs bis heute internationale Zusammenarbeit und Völkerverständigung hin.

Die jugendlichen Teilnehmer*innen schlüpfen dabei in die Rollen von Delegierten und haben die Aufgabe, die Position ihres Landes so realitätsnah wie möglich zu vertreten. Die Zuteilung der Länder erfolgt dabei in der Regel nach dem Zufallsprinzip, wobei sichergestellt wird, dass niemand das eigene Heimatland vertritt.

Den Ablauf einer MUN- oder SVeN-Konferenz regelt eine Geschäftsordnung. Diese orientiert sich an den realen Verfahrensregeln der Vereinten Nationen und wird jeweils an die Bedingungen der konkreten Konferenz angepasst.

MUNs bzw. SVeNs sollen durch eigenes Erleben ein tiefes Verständnis für internationale Politik schaffen und durch den Wechsel in die Perspektive eines anderen Landes einen erweiterten Blick auf verschiedenste aktuelle politische Fragen eröffnen.





Schüler*innen der Bugenhagenschule in den Schuhen von UN-Diplomat*innen

HAUS RISSEN verbindet die Ausrichtung einer schulübergreifenden UN-Simulation in deutscher Sprache mit einer Materialkiste, die es Lehrer*innen und anderen Projektbetreuenden ermöglicht, Jugendliche ab 15 Jahren auf die Teilnahme an einer Simulationssitzung vorzubereiten.

Am 14. Und 15. November nahmen vierzig Schüler*innen der Klassen 12a und 12b unserer Oberstufe im Rahmen ihres PGW(Politik-Gesellschaft-Wirtschaft)-Unterrichts, gemeinsam mit 5 anderen Schulen aus Hamburg, am diesjährigen Simulationsspiel der Vereinten Nationen vom HAUS RISSEN teil.

Die Simulation wurde in zwei Bereiche eingeteilt, einmal in den Menschenrechtsrat und zum anderen in den Wirtschafts- und Sozialrat, beides reale Gremien der Vereinten Nationen. In der Simulation des Wirtschafts- und Sozialrats haben wir uns über ein Übereinkommen zur Umsetzung des Menschenrechts auf Bildung und zur Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Bildung für alle Kinder ausgetauscht. Im Mädchenrechtsrat haben wir über einen Konventionsentwurf für Mädchenrechte debattiert. Ziel war es, eine im Entwurf vorliegende Konvention zum weltweiten Schutz von Mädchenrechten zu gestalten und zu verabschieden.

Im Voraus haben wir uns mit dem Konventionsentwurf, der von SVeN bereitgestellt wurde, auseinandergesetzt und uns entsprechend auf die zwei Sitzungstage vorbereitet. Dabei haben wir uns damit beschäftigt, wie unser zugeteiltes Land zu diesem Abkommen stehen würde und welche Änderungen man zur Optimierung dieser Konvention im Interesse des Landes vornehmen sollte.

In Form von Plädoyers, Positionspapieren und Änderungsanträgen sowie in Verhandlungen mit anderen Delegationen entwickeln wir

Lösungsvorschläge und versuchten eigene Positionen durchzusetzen.

Unsere PGW-Lehrer Miguel Rodríguez López und Kai Münkemüller hatten als Projektbetreuende die Vorbereitung auf die zweitägige Simulationssitzung in ihren Unterricht integriert, so dass wir uns mit 19 Länderteams und zum Teil äußerst hoher Fach- und Diskussionskompetenz einbringen konnten.

Die zweitägigen Simulationssitzungen wurden vor Ort im HAUS RISSEN ausgeführt, wo wir die Möglichkeit bekommen haben zwischen den offiziellen Sitzungen in sogenannten informellen Phasen uns mit anderen Ländern auszutauschen und gemeinsame Lösungsvorschläge zu entwickeln. Zwischen durch gab es immer wieder Pausen, in denen wir kulinarisch versorgt wurden. Am Ende der zwei Tage wurde über den fertig angepassten Konventionsentwurf abgestimmt. In unserem Fall wurden die veränderten Konventionsentwürfe sowohl im Wirtschafts- und Sozialrat, als auch im Menschenrechtsrat erfolgreich verabschiedet.

Während der Simulation im HAUS RISSEN war es eine besondere Herausforderung, in die Rolle eines anderen Landes zu schlüpfen und dessen Positionen zu vertreten, auch wenn diese den eigenen Überzeugungen widersprachen. Dadurch lernten wir, die Komplexität internationaler Verhandlungen und die Herausforderungen, die mit unterschiedlichen Interessen einhergehen, besser zu verstehen. Uns war dabei bewusst, dass es nicht darum ging, unsere persönlichen Meinungen einzubringen, sondern die Interessen unseres Landes konsequent zu vertreten. Während uns dies gut gelang, hatten einige Schüler*innen anderer Schulen Schwierigkeiten, sich von ihren eigenen Ansichten zu lösen und ganz in der Rolle ihres Landes aufzugehen. Dies führte mitunter zu Diskussionen über die Simulation





Schüler*innen der Bugenhagenschule in den Schuhen von UN-Diplomat*innen

hinaus, zeigte aber auch, wie anspruchsvoll und wichtig die Arbeit in einem Gremium wie den Vereinten Nationen ist. Besonders spannend war es, Strategien zu entwickeln, um unsere Standpunkte in Verhandlungen zu behaupten und gleichzeitig Kompromisse zu schließen. Wir konnten erleben, wie wichtig es ist, sich intensiv mit der politischen Lage eines Landes und seinen internationalen Beziehungen auseinanderzusetzen, um glaubwürdig und effektiv zu agieren. Dieser Perspektivwechsel hat nicht nur unser Verständnis für politische Prozesse und die Dynamik internationaler Zusammenarbeit vertieft, sondern auch unsere Fähigkeiten in Verhandlungsführung, Teamarbeit und Kompromissfindung gestärkt.

Die aus Sicht der Ausrichter*innen vom HAUS RISSEN engagiertesten und professionellsten Länderteams wurden mit Kino-Gutscheinen prämiert und alle Schüler*innen erhielten offizielle Teilnahmeurkunden. Es gab insgesamt fünf Delegationen, die mit einem Preis belohnt wurden. Von diesen fünf Preisen, wurden drei an Delegationen aus unserer Schule vergeben: die jeweils ersten Preise im Menschenrechtsrat und im Rat für Wirtschaft und Soziales sowie ein Sonderpreis für besondere Flexibilität und Professionalität unter erschwerten Bedingungen.

Unsere Klassen 12a und 12b haben aus diesen zwei Tagen viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Einblicke in politische Prozesse mitgenommen. Wir sind sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben und wünschen nachfolgenden Jahrgängen eine ähnlich wertvolle Erfahrung und ebenso viel Spaß, wie wir ihn hatten.

Einige Reaktionen von der Teilnehmer*innen:

- *Die UN Simulation war eine tolle Erfahrung die mir nicht nur mehr Einblick in politische Prozesse gegeben hat, sondern*

auch einen besseren Überblick über die Meinungen von anderen Ländern.

- *Es war ein ganz neuer Einblick in die Politik und ich habe das Gefühl, mein Verständnis darüber, wie Verträge und Gesetze geschlossen werden, ist gestiegen.*
- *Ich fand, dass die Simulation der Vereinten Nationen eine sehr bereichernde Erfahrung war. Wir konnten durch das Planspiel nicht nur einen Einblick in den Sitzungsablauf und die Entscheidungsfindung einer derart großen internationalen Organisation erhalten, sondern uns auch selber in politischen Diskussionen üben und wurden mit realen Problemen einer solchen Konvention konfrontiert. Die Simulation hat nochmal unterstrichen, wie schwierig es ist, möglichst den Bedürfnissen aller Vertragsstaaten gerecht zu werden und einen Kompromiss zu finden. Dadurch konnten wir ein besseres Verständnis für komplexe Entscheidungsfindungen entwickeln. Dabei haben wir die Perspektive eines sehr spannenden und vielschichtigen Landes eingenommen und haben so die Komplexität der besprochenen Probleme auf eine ganz neue Art kennengelernt. Ich denke, ein solcher Perspektivwechsel ist sehr wichtig um sich eine möglichst komplexe Meinung zu bilden.*
- *Eine tolle Erfahrung die uns einen viel besseren Einblick in echte politische Prozesse gibt.*
- *Der Tag beim Haus Rissen war sehr aufregend. Das Haus selber war sehr beeindruckend und es hat Spaß gemacht sich mit den Schülern aus anderen Schulen durch das Planspiel zu integrieren. Zudem hab ich viel gelernt und kann mich stärker in ein reales UN Abkommen hineinversetzen.*

Text: Emmy Osterwold, Frederik Wagner





Flechtenkartierung im Botanischen Garten – Bio-Profil im Einsatz

Am 7. März führte das Biologie-Profil 12ab im Botanischen Garten Klein-Flottbek eine Flechtenkartierung durch. Flechten sind sensible Bioindikatoren, die empfindlich auf Luftschadstoffe, veränderte pH-Werte und Nährstoffeinträge reagieren. Ihre Artenzusammensetzung erlaubt daher eine qualitative Einschätzung der Luftqualität und ökologischen Standortbedingungen.

zusammensetzung und Abundanz (Häufigkeit) erfasst wurden. Neben der Kartierung wurde für jede Messfläche die exakte Position dokumentiert, um eine flächenspezifische Analyse zu ermöglichen.

Ein zentraler Aspekt der Untersuchung war die unterschiedliche Empfindlichkeit der Flechtengesellschaften gegenüber Umweltfaktoren wie atmosphärischen Stickstoffeinträgen (Eutrophierung), pH-Wert-Schwankungen und anthropogenen Emissionen. Die Bewertung der Standorte erfolgte anhand von Zeigerwerten, die ökologische Toleranzen und Präferenzen der Flechtenarten widerspiegeln. Das Bioprofil analysierte diese Zusammenhänge, um differenzierte Aussagen über die Umweltqualität im Botanischen Garten zu treffen.

Die Datenerhebung fand unter idealen Wetterbedingungen statt und bildet die Grundlage für eine weiterführende ökologische Auswertung im Unterricht. Durch die wissenschaftlich fundierte Methode der Flechtenkartierung

GRÜNE SCHULE

FLECHTENKARTIERUNG / SCHÜLERARBEITSBLATT
Protokollblatt Flechtenkartierung
Für jeden Baum ein Blatt!

Datum: 07.03.2025
Namen: Amelie, Frieda, Lotta, Pia und Lander
Gruppensieger:

Untersuchungsfläche:
Quadrat, Fundort:
55°33'35" N 9°54'45" O
Hamburg, Deutschland 30 m. Höhe
1123

Baumnummer:
Gemarkung:
In einer Karte vermerken:
Baumumfang in cm
in 100 cm Höhe:

Standortbeschreibung:
Pflanzort, Straßenzug, Flurstück,
Abstand von anderen Bäumen,
von Gebäuden, von Hochspannung,
Kulturland etc.

Botanischer Garten, Klein Flottbek

GANZ WICHTIG! NUR GENAUHE BESCHREIBUNGEN ERHÖHEN DAS WIEDERFINDEN DURCH ANDERE

BAUMART: Tressis

FLECHTENGROUPE / FLECHTENART	Vorhanden		Anzahl
	Ja	Nein	
Krautflechten Candelariella vorticospora Gyalophora floerkeana	X		mitte links, 100% vorhanden
Blattflechten weniger empfindliche Art Xanthoparmelia parvula Gyalophora floerkeana	X		mitte links, 100% vorhanden
Parmelia subulata Parmelia floerkeana Parmelia physodes Blauflechte			
empfindlichere Arten Parmelia saxatilis Lecanora saxatilis			
Strauchflechten und die empfindlichsten Flechten Lecanora saxatilis Pezizomyces			

X 100 Baum
Nein Anzahl

Im Rahmen der Untersuchung bestimmten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Flechtenarten auf Baumrinden an mehreren Standorten. Die Bestimmung erfolgte nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei die Arten-





Flechtenkartierung im Botanischen Garten – Bio-Profil im Einsatz

gewannen die Schülerinnen und Schüler wertvolle Einblicke in die Bioindikation als Methode der Umweltforschung. Die Exkursion



verdeutlichte eindrucksvoll, wie die Analyse von Bioindikatoren zur Bewertung von Ökosystemen und anthropogenen Einflüssen beitragen kann.

Vilma Otto

Fotos:

Pia Buch (Protokoll)

Lando Verheyen (Flechte: *Xantoria parietina*),

Luna Schierhorn (Flechte: *Parmelia sulcata*)

Restliche Fotos: Vilma Otto

Die „Ridiculous Rhyme Show“ in der Grundschule

Es war nicht zu überhören als die englische „Ridiculous Rhyme Show“ am 20. Januar in der Turnhalle der Grundschule ihren Auftritt hatte. Mit Spannung wurden die beiden Schauspieler erwartet und zogen die Kinder sofort in ihren Bann. Sie begeisterten mit ihren englischen Wortspielen, Reimen und Liedern und hatten mit den Bugi-Kindern ein tolles Publikum, das lautstark mitgemacht, gesungen und gelacht hat. Das Fazit unserer Schülerinnen und Schüler: „Das war toll! Die sollen unbedingt wiederkommen!“



Die Schul-Theater-Show, die an die BBC-Fernsehsendung „The Rhyme Rocket“ angelehnt ist, hat zum Ziel, Kindern auf spielerische und kreative Weise die englische Sprache näherzubringen und sie dafür zu begeistern - das ging bei uns an der Bugi voll auf. Ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten am Anfang dieses Jahres.

Eva Maria Krupp





Premiere „Was hat Bedeutung?“

Am Fr 24.1.2025 spielte der Theaterkurs Jahrgangs 12 seine eigene Fassung des Jugendbuchs „Nichts“ von Janne Teller vor ausverkauften Reihen in der Kulturküche am Alsterdorfer Markt. In dieser Geschichte geht es um eine Schulklasse, die sich langsam aber sicher in einer Gewaltspirale befindet, aus der es immer schwerer wird auszubrechen.

Auslöser: Ihr Mitschüler Pierre Anton, der irgendwann aufsteht und behauptet, das nichts etwas bedeutet und alles nur anfängt um aufzuhören. Das provoziert die Klasse so sehr, dass sie anfangen etwas zu opfern, um zu beweisen, was für sie Bedeutung hat.

Im Kurs entstanden sehr persönliche Texte, die am Anfang des Stücks auftauchten. Hier ein Ausschnitt und ein paar Bildeindrücke der Generalprobe.

Prolog: Abschied von meiner Kindheit

Wann war ich zuletzt ein Kind? Als ich das letzte Mal mit Kinderkarte ins Kino oder in den Zoo konnte. Oder als ich verstanden habe, meine Tränen und Träume hinten an zu stellen?

Es ist Sommer und ich bin mit meiner Mutter im Stadtpark, die Sonne geht gerade unter, ich sitze auf der Schaukel, meine Mutter erzählt mir Geschichten, ich muss die ganze Zeit lachen. Das war vor 10 Jahren, aber ich kann mich noch erinnern, als wäre es gestern gewesen.

Meine Oma hatte zwei Cremedosen. Sie standen im Flur und stehen dort noch immer. In der einen sind Batterien, in der anderen eine Creme. Ich öffne sie, rieche daran, es zieht ein bisschen an der Nase. Es riecht nach schweren Blumen, nach Flieder?

Und ich bin noch nicht bereit mich von meiner Kindheit zu verabschieden, warum auch? Abschied nehmen ist immer schwer und schmerzhaft. Was ist mit dem Kind, das noch gar nicht fertig war, ab wann ist man fertig mit der Kindheit?

Ich rieche Bratkartoffeln. Ein Gefühl von Heimat durchströmt mich. Es gab jeden Sonntag ein Familienessen mit anschließender Familienkonferenz, deswegen liebte ich den Sonntag.

Manche werden früher erwachsen als andere. Als ich noch Kind war konnte ich nicht schnell genug erwachsen werden. Die ganze Kindheit verbringt man damit sich zu wünschen, schon älter zu sein. Ich werde es vermissen so offen zu sein, wie ich es als Kind war.

Schulische Leistungen beenden die Kindheit. Das Vernachlässigen der Hobbies beendet die Kindheit. Verlust beendet die Kindheit und lässt mich alt werden.

Es ist der Geruch von Kaffee, wenn die Leute vor mir im Flugzeug Kaffee bestellt haben und die Mischung mit Kerosin, wenn das Flugzeug startete. Ich war immer froh, wenn wir abhoben, denn der Geruch würde dann verschwinden. Unzählige Flüge in meiner Kindheit.

Von meiner Kindheit habe ich schon lange Abschied genommen. Meine Geburtstage erfüllen mich schon lange nicht mehr mit so viel Freude wie früher und auch das Einschlafen auf dem Rücksitz und das anschließende Reintragen in mein Kinderbett, sodass ich möglichst nicht aufwache, liegen weit hinter mir, in der Vergangenheit.





Premiere „Was hat Bedeutung?“

Das Gefühl , wenn wir Verstecken gespielt haben , , ich höre , wie jemand in meine Nähe schleicht. Das Herz fängt an zu rasen, der ganze Körper kribbelt, Adrenalin. Ich liebe dieses Gefühl. Heute spüre ich es nur noch, wenn ich einen Horrorfilm schaue oder wenn ich eine Klausur wiederbekomme. Aber es ist nicht dasselbe. Irgendwie ist alles so selbstverständlich geworden.

Es ist die Sorglosigkeit , die fehlt. Wenn ich mal einen Test verhaue-EGAL! Wenn ich eine ganze Weile krank bin- EGAL! Wenn ich mal beim Training nicht alles geben konnte: NICHT SO SCHLIMM!

Ich weiß nicht mehr wann genau der Moment war, aber irgendwann ist mir aufgefallen, dass bestimmte Dinge nicht mehr so sind, wie sie mal waren.

Die Sonne scheint nicht mehr so schön, das Gras ist nicht mehr so grün, und wenn ich morgens aufwache höre ich die Vögel nicht mehr wie früher. Da ist es mir zum ersten Mal aufgefallen, als ich die Vögel nicht mehr gehört habe. Vielleicht sind sie noch da, aber ich höre sie nicht mehr, weil ich zu beschäftigt bin.

Früher musste nur mein Vater nach Hause kommen und ich wurde unfassbar glücklich oder im Winter , wenn die Laterne vor unserem Haus um Punkt 18 Uhr angegangen ist und mein Bruder und ich aufgesprungen sind, vor lauter Freude darüber.
Oder im Sommer der Eiswagen - Highlight des Tages!

Als wir unser Haus noch nicht gekauft hatten, stand die oberste Wohnung des Vermieters leer, dort habe ich immer meine wichtigen Sachen vor meinen Brüdern versteckt und später Sachen, die meine Mutter nicht sehen sollte. Dort roch es nach altem, kaltem Papier, wie in einem Keller. Für mich war es ein safe space.

Ich hätte mich gerne besser verabschiedet von meiner Kindheit. Aber durch die Quarantäne war meine Kindheit eingeschränkt, ich saß gelangweilt vor meinen kleinen Bildschirm und habe es verpasst, den Übergang von 12 bis 14, einfach verpasst, nicht mitbekommen. Ich hätte es gerne selbst entschieden, das Ende der Kindheit.





Gemeinsames Schulprojekt zur Entstehungsgeschichte der Schrift

Im Laufe des letzten Schuljahres ist im Kollegium der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf der Wunsch entstanden über alle Schulstufen hinweg ein gemeinsames Schulprojekt zur „Entstehungsgeschichte der Schrift“ zu planen und durchzuführen. Im Rahmen der Montessori-Pädagogik sind die Kosmischen Erzählungen (cosmic tales) zentrale Bestandteile, um Kindern eine Tür zu öffnen, die ihnen auf anschauliche Weise Zusammenhänge der Entstehung des Universums, des Lebens sowie menschlicher Entwicklung und Errungenschaften aufzeigen.

Die Erzählung zur Entstehung der Schrift ist dabei die erste Kulturgeschichte, die mit

Schüler*innen thematisiert wird. Es wurde sich darauf verständigt, dass dieser Ansatz der Montessori-Pädagogik die Basis für die weiteren Planungen des gemeinsamen Schulprojektes bilden soll. Um allen Kolleg*innen einen inhaltlichen Einstieg in das komplexe Thema zu ermöglichen, hat am 5. März 2025 eine gemeinsame Fortbildung unter Leitung einer in diesem Bereich sehr erfahrenen Montessoripädagogin stattgefunden, die neben einer theoretischen Einführung in das Thema ein sehr breites Spektrum von verschiedenen Anschauungsmaterialien vorgestellt und von eigenen Erfahrungen mit Schüler*innen berichtet hat. Die einführende Geschichte wurde exemplarisch für alle Teilnehmer*innen der





Gemeinsames Schulprojekt zur Entstehungsgeschichte der Schrift

Veranstaltung frei erzählt und danach wurden die einzelnen Materialstationen der verschiedenen Zeitepochen näher angeschaut und vorgestellt. Das reichte von ersten einfachen Bildzeichnungen zur Verständigung, ging weiter zu den Entwicklungen der Ägypter mit der Bildsprache der Hieroglyphen, mit Steinmalereien sowie Malereien auf Papyrus und führte uns weiter zu den Phöniziern, die die Ideen der Ägypter, Bildzeichen für Laute zu verwenden, aufgriffen. Die spannende Reise ging weiter zu den Griechen und Römern, die die Grundlage für unser heutiges Alphabet geschaffen haben. Dieser vielseitige Streifzug hält nicht nur für Kinder interessante Entdeckungen bereit, auch für die Teilnehmenden der Fortbildung konnte noch die eine oder andere neue Erkenntnis gewonnen werden. Es

folgten engagierte Gruppenarbeiten zu den einzelnen Zeitepochen mit der Fragestellung, wie die verschiedenen Angebote und Informationen für unser gemeinsames Schulprojekt an der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf umgesetzt und ggf. den individuellen Entwicklungsbedarfen der Schüler*innen entsprechend angepasst werden können. Die Ergebnisse wurden abschließend im Plenum vorgestellt und bilden nun eine fundierte Grundlage für die motivierte Weiterarbeit im Kollegium im nächsten Schuljahr mit konkreten inhaltlichen sowie organisatorischen Planungen für das spannende Schulprojekt!

Susanne Gunkel
Leitung Inklusive Bildung –
Montessori-Pädagogik





Schultheater an der Bugenhagen Schule

Hallo, wir sind die Illghi-Theatergruppe. Unsere Lehrerin, Frau Sacasas, schlug vor, dass es eine gute Idee wäre, unsere kreative Arbeit bekannt zu machen, indem wir gemeinsam einen Artikel für die Bugi News schreiben. In unserer Theatergruppe sind Schüler:innen der neunten, zehnten und achten Klasse, also sehr gemischt. Wir machen keinen regulären Unterricht, sondern improvisieren Szenen, spielen kreative Spiele und haben ein bisschen Spaß. Natürlich werden auch Stücke einstudiert, Liedtexte gelernt, Sequenzen eingeübt und vieles mehr.

Ihr fragt euch wahrscheinlich, warum es interessant ist, in der Schule Theater zu spielen?

Wir haben uns darüber Gedanken gemacht und meinen, dass es im Theaterunterricht viele Möglichkeiten gibt, aktiv mitzuwirken und dass man selbst entscheiden kann, wie viel man mitmachen möchte, da es unterschiedliche Rollen mit wenig oder viel Text gibt. Da bekommt man auch einen Einblick ins Schauspielern und kann schauen, ob das eine Idee für die Zukunft ist. Außerdem entwickelt man Teamfähigkeiten und kann neue Persönlichkeiten entdecken. Es ist lustig zu sehen, wie man sich weiterentwickelt und mutiger wird. Das Beste ist die Teamarbeit und das Gefühl, dass jeder für den Erfolg des Projekts wichtig ist. Am meisten Spaß macht die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Rollen zu spielen, zu improvisieren und Emotionen zu zeigen. Das Schwierigste an der Schauspielerei ist, den Text auswendig zu lernen und ihn vor Publikum aufzuführen. Aber wenn man es schafft und am Ende der Vorstellung den Applaus des Publikums erhält, ist man sehr euphorisch und stolz auf das Ergebnis.

Um die Sache ein bisschen besser zu verstehen, geben wir euch eine grobe Beschreibung

des typischen Ablaufs vom ersten Lesen des Drehbuchs, dem Lernen des Textes, bis zur Aufführung eines Theaterstücks, sozusagen von der geschriebenen Seite auf die Bühne vor dem Publikum.

Zunächst wird das Stück probeweise gelesen und geschaut, wer sich welche Rolle vorstellen könnte. Nach dem Test werden die Rollen verteilt und dann geht es ans Textlernen. Nach ein oder zwei Proben beginnen wir mit den Proben auf der „Bühne“, allerdings immer noch mit einem Drehbuch. Dies machen wir so lange, bis jeder mit einem Teil des Textes vertraut ist. Anschließend proben wir fast immer ohne Drehbuch und mit einem vorläufigen Bühnenbild. Das Finale beginnt in der Regel drei Tage vor der Aufführung, wenn wir auf der eigentlichen Bühne proben. Hier trainieren wir die Prozesse. Wir haben auch zum ersten Mal in Kostümen geprobt. Dann ist es soweit, der Aufführungstag ist gekommen und wir führen das Stück auf. Dies ist der Prozess der Produktion eines Stücks und im Allgemeinen das, was wir im Theater tun.

In diesem Schuljahr haben wir im Rahmen der Antirassismuswoche ein Theaterstück für die Schüler:innen der Mittel- und Unterstufe aufgeführt. Es war eine sehr spannende und interessante Erfahrung. Zu diesem Zweck konnten wir auch auf die musikalische Zusammenarbeit mit der Gruppe katalanischer Schüler:innen zurückgreifen, die am Schulaustauschprojekt teilnahmen und unsere Schule besucht haben. Unser Stück erzählte eine Geschichte mit einem historischen Thema.

„Maria und die Piraten“ ist die tragische Liebesgeschichte zwischen Said, einem jungen muslimischen Handwerker, und Maria, der kleinen Tochter von Don Carlos, einem reichen christlichen Kaufmann aus Valencia. Im Jahr





Schultheater an der Bugenhagen Schule

1609 befahl König Philipp die Vertreibung der Mauren. Saida's Mutter ist sehr krank und ihr Vater wird von den Soldaten des Königs getötet. Der einzige Ausweg des jungen Mannes ist die Flucht. Maria versteht die Ungerechtigkeit gegenüber den Mauren nicht und versucht, Saida's Mutter zu helfen. Einige Jahre später reisen Maria und ihre Familie mit einem Schiff in die neue Welt, um ihre Hochzeit mit einem wohlhabenden Kaufmann zu feiern. Das Schiff erleidet einen Piratenangriff und sie werden gefangen genommen. Said ist ein Pirat auf

diesem Schiff geworden, aber als er Maria erkennt, hat er Mitleid mit ihr und versucht sie zu befreien. Weder die Piraten, noch Marias Familie sind damit zufrieden.

Wir hoffen, euch hat diese kleine Geschichte über unser Theatererlebnis gefallen.

Wir freuen uns, euch bei unserem nächsten Theaterprojekt zu sehen.

Silvia Sacasas



„Jeder Mensch sollte dem anderen helfen, nur so verbessern wir die Welt. Wir sollten am Glück des anderen teilhaben und nicht einander verabscheuen. Hass und Verachtung bringen uns niemals näher. Auf dieser Welt ist Platz genug für jeden, und Mutter Erde ist reich genug, um jeden von uns satt zu machen. Das Leben kann ja so glücklich und wunderbar sein.“

(Charlie Chaplin, 1940)“





Tacos gegen Rassismus: Ein kulinarisches und inklusives Erlebnis

In der Woche gegen Rassismus haben wir zum dritten Mal unser Projekt „Tacos gegen Rassismus“ durchgeführt. Dieses Jahr hatten wir die besondere Freude, die Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf der IJ (von Frau Rausch, Herr Mavropoulos und Frau Engel) zum Spanischkurs (Frau Schmolke und Herr Lopez) sowie zum Pädagogikprofil (Herr Münch) der Oberstufe einzuladen.



In den vergangenen Jahren haben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe selbst gekocht und Gäste eingeladen. Dieses Jahr haben wir noch einen draufgesetzt, indem wir die IJ-Schüler aktiv in das Projekt eingebunden haben – und es hat sich gelohnt!

Mit insgesamt 26 Schülerinnen und Schülern haben wir mexikanisches Essen zubereitet,

darunter köstliche Guacamole, Tacos und Burritos. Die gemeinsame Kochaktion war nicht nur eine kulinarische Reise, sondern auch eine wertvolle inklusive Erfahrung. Einige Schülerinnen und Schüler zeigten beeindruckende organisatorische Fähigkeiten, während andere



kreativ mit weniger scharfen Messern oder sogar direkt mit den Händen arbeiteten.

Die Atmosphäre war geprägt von Spaß und Zusammenarbeit, und es war inspirierend zu sehen, wie das gemeinsame Kochen Brücken zwischen den verschiedenen Gruppen schlug. Das Projekt „Tacos gegen Rassismus“ hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig und bereichernd es ist, Vielfalt zu feiern und Vorurteile abzubauen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und darauf, erneut gemeinsam gegen Rassismus zu kochen und zu kämpfen.

Miguel Lopez





Ein bunter inklusiver Kochvormittag mit viel Spaß und Teamarbeit

Am Mittwoch, den 26.03.2025, war im Oberstufenhaus ordentlich was los! Das Pädagogik-Profil der Spanischkurs und die IJ haben sich in der Mensa getroffen, um gemeinsam ein kleines kulinarisches Abenteuer zu erleben. Es wurden „Tortilla Wraps“ gemacht - und das mit ganz viel Freude, Teamarbeit und leckerem Ergebnis!

Auch wenn es eine kleine Herausforderung war, dass die Kinder der IJ keine scharfen Messer benutzen durfte, fanden wir schnell eine kreative Lösung. Mit Buttermessern. Klar, das hat etwas mehr Zeit gekostet, aber der Spaß



kam dabei keinesfalls zu kurz. Während wir allesvorbereitet haben, haben wir spanische Musik gehört. Wo manche hart gearbeitet haben, waren manche schon fertig und haben in der Mitte des Raumes zusammen getanzt.

In kleinen Gruppen wurde fleißig geschnippelt, gelacht und sich gegenseitig geholfen. Jeweils zwei bis drei Kinder der IJ arbeiteten mit zwei Oberstufenschüler*innen zusammen an einem Tisch - sei es in der Avocado-, Tomaten-, Paprika- oder Gurken-Gruppe. Währenddessen war Herr Lopez unermüdlich in der Küche und hat das Fleisch vorbereitet.

Das Arbeiten in Kleingruppen empfand ich als besonders schön, da ich da nochmal gemerkt habe, dass wenn man zusammenarbeitet, alles schafft. Außerdem habe ich von den Kindern der IJ dazugelernt. Manche der Kinder konnten Gebärdensprache und haben mir ein paar Wörter beigebracht.

Als alle Zutaten zubereitet waren, haben wir zusammen die Tische sauber gemacht und aufgeräumt. Danach haben wir zwei lange Tische zusammengeschoben und alles schön angerichtet. Zwei Schüler*innen aus dem Pädagogik-Profil haben dann, ganz nach den Wünschen der Kinder, die Wraps befüllt. Am Sandwich Maker sorgte Herr Lopez schließlich dafür, dass die Wraps warm und richtig lecker wurden.

Als alle etwas zu essen hatten, haben wir uns wieder zusammen an die Tische gesetzt und uns noch nett unterhalten. Insgesamt war es ein toller Vormittag voller Zusammenarbeit, Lachen und leckerem Essen. Es hat nicht nur super geschmeckt – wir hatten auch richtig viel Spaß dabei!

Mir hat diese Inklusive Arbeit sehr gut gefallen und hoffe, dass dieses in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

Franziska Borkmann, Klasse 13b



Biologie hautnah: Temperaturversuch mit Mehlwürmern

Interessierte Schülerinnen und Schüler der 11a hospitierten im Rahmen eines Schnupperkurses im Profilunterricht Biologie 12ab und erhielten einen praktischen Einblick in das naturwissenschaftliche Arbeiten.

Gemeinsam mit den Profilkurs-Schülerinnen und -Schülern wurde ein Versuch zur Wirkung abiotischer Umweltfaktoren durchgeführt. Dabei ging es um die Frage, wie sich unterschiedliche Temperaturen auf die Fortbewegungsgeschwindigkeit und die Stoffwechselaktivität von Mehlwürmern auswirken.

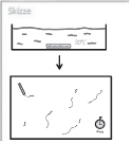
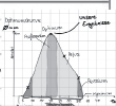
Die Grundlage des Versuchs bildete die sogenannte RGT-Regel (Reaktionsgeschwindigkeit-Temperatur-Regel). Diese besagt, dass sich bei

wechselwarmen Tieren – wie den Mehlwürmern – die Stoffwechselgeschwindigkeit mit steigender Temperatur erhöht, was zu mehr Aktivität führt.

In Kleingruppen untersuchten die Lernenden die Bewegung der Tiere bei Temperaturen von 8 °C, 20 °C, 28 °C und 35 °C. Die Tiere wurden auf Papier gesetzt, und es wurde jeweils die in einer Minute zurückgelegte Strecke gemessen. Die Auswertung zeigte deutlich, dass die Aktivität der Mehlwürmer mit zunehmender Temperatur steigt – bis zu einem Punkt, an dem die Bewegung wieder abnimmt. Dies verdeutlicht nicht nur die Gültigkeit der RGT-Regel, sondern auch die physiologische Potenz der Tiere.

Der Versuch verlief erfolgreich und lieferte anschauliche Ergebnisse, die anschließend im Unterricht ausgewertet wurden. Er war Teil einer Unterrichtsreihe zur Bedeutung abiotischer Faktoren für Lebewesen und bot eine gute Gelegenheit, biologische Theorie praktisch zu erleben.

Protokoll: Lotta Lund und Lando Verheyen
Fotos und Text: Vilma Otto

Name: Lotta Lund & Lando Verheyen		Datum: 23.04	
Versuchsprotokoll			
Titel / Thema		Fortbewegung von Mehlwürmern	
Fragestellung		Inwieweit lässt sich die RGT-Regel durch einen Versuch an M. belegen?	
Chemikalien / Material / Geräte		- Mehlwürmer - Petrischalen - Kühlschrank - warmes Wasser - Bleistift - kaltes Wasser - DIN5 Papier - Thermometer	
Durchführung		Skizze:  - Mehlwürmer in Petrischale mit Deckel geben - Petrischale 10min in Wasser (20°C) geben - Mehlwürmer auf DIN5 Papier legen - in 1min Intervallen den zurückgelegten Weg der Mehlwürmer mit Bleistift nachzeichnen	
Beobachtung		Nach ca. 8s haben sich die 8 Mehlwürmer aus ihrer Schale stark erhellt und angefangen sich unterschiedlich schnell zu bewegen. Die meisten (U1,2,3,4,8) legten eine Strecke von 8-10cm innerhalb von einer Minute zurück. Nur Wurm 5,6 und 7 wichen stark von diesem Bereich ab. Wurm 5 und 6 nach unten, mit jeweils 4cm und Wurm 7 nach oben mit 23cm.	
Auswertung / Erklärung		Aus unseren Ergebnissen und denen der anderen Gruppen (7°, 28°, 35°) lässt sich eine Optimumkurve erstellen, welche der RGT-Regel widerspricht, oder vielmehr klar macht, dass diese nur im Toleranzbereich einer Art auch praktische Anwendung findet. 	
Reaktionsgleichung		/	
Ergebnis / Fazit		Die RGT-Regel lässt sich auch bei Mehlwürmern beobachten, jedoch nur bis diese ihre optimale Temperatur erreichen.	
© chemie-im-netz.de, 2014			
Eigene Unterschrift: 		Fachlehrer: _____	



Bugi-Schüler:innen des Biologie-Profiles der Bugenhagen-Schule bei der Neurowissenschaftlichen Olympiade (DNO)

Insgesamt 13 Schüler:innen des Oberstufenprofils „Leib und Seele“ der Bugenhagen-Schule haben erfolgreich an der Neurowissenschaftlichen Olympiade (DNO) teilgenommen. Die Veranstaltung fand am 29. März 2025 in Berlin statt und bot einen spannenden Einblick in die Welt der Neurowissenschaften.

Das Programm der Olympiade war vielseitig und anspruchsvoll. Nach der Registrierung und der Begrüßung begann der Wettbewerb mit einem schriftlichen Test, gefolgt von einer Neuroanatomie-Einheit. Nach der Mittagspause folgte ein Science Slam, bei dem die

Schüler:innen Fragen zu wissenschaftlichen Themen stellten. Im Anschluss daran gab es die Gelegenheit, einen Neurowissenschaftler persönlich kennenzulernen. Ein weiterer Höhepunkt war die „Patient Diagnosis“-Einheit, bei der die Teilnehmenden ihre diagnostischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten. Der Tag endete mit einer Podiumsdiskussion und der feierlichen Preisverleihung.

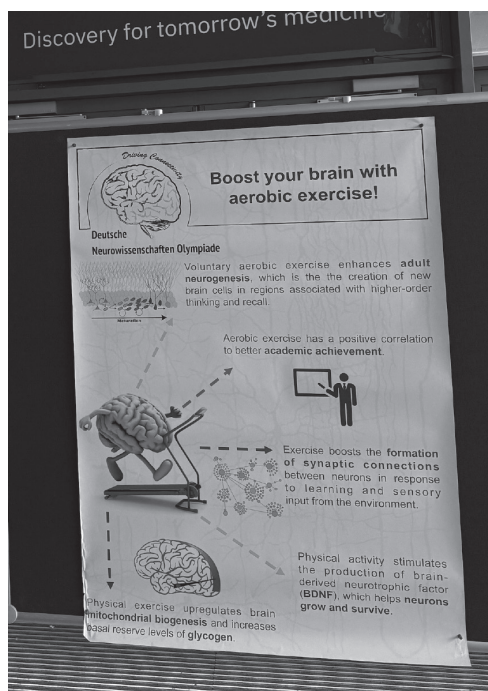
Die Jury bestand aus führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich der Neurowissenschaften:

- Britta Eickholt: Professorin für Zelluläre und Molekulare Neurobiologie sowie Direktorin des Instituts für Molekulare Biologie und Biochemie an der Charité.
- Matthew Kraushar: Leiter des Labors für Hochauflösende Neurogenetik am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik.
- Sonja Bröer: Professorin für Veterinärmedizin an der Freien Universität (FU).
- Suzanne Wegmann: Leiterin des Labors für Proteinprozesse bei Neurodegeneration am DZNE.

Ein besonderer Dank gilt Annette Lindemann für die engagierte Begleitung der Schüler:innen während der Veranstaltung. Ebenso bedanken wir uns bei den Eltern des Fördervereins für die Übernahme der ICE-Kosten, die die Teilnahme an dieser aufwendigen und anspruchsvollen Veranstaltung ermöglichen.

Die Neurowissenschaftliche Olympiade war für die Schüler:innen eine beeindruckende Erfahrung und bot ihnen die Möglichkeit, ihr naturwissenschaftliches Interesse zu vertiefen und sich mit Experten auszutauschen.

Vilma Otto





Unsere Schule auf dem Weg zur Klimaschule-Zertifizierung

Unsere Schule hat sich entschlossen, sich um das renommierte Klimaschule-Gütesiegel zu bewerben. Dieses Gütesiegel würdigt Schulen, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen und nachhaltige Praktiken in ihren Alltag integrieren. Um diese wichtige Zertifizierung zu erreichen, ist es entscheidend, dass alle Gruppen innerhalb der Schule – Schüler:innen, Eltern und das gesamte Schulpersonal, einschließlich der Hausmeister – mitgenommen und aktiviert werden.

Ein gemeinsames Ziel

Die Bewerbung um das Klimaschule-Gütesiegel ist nicht nur ein Schritt in Richtung einer umweltfreundlicheren Schule, sondern auch

eine Gelegenheit, das Bewusstsein für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in unserer Schulgemeinschaft zu stärken. Um sicherzustellen, dass wir alle Aspekte des Klimaschutzes berücksichtigen, nutzen wir die Beratung von dem Projekt Klimaschule PLUS. Klimaschule PLUS wird uns in den nächsten 1,5 Jahren unterstützen, um die notwendigen Schritte zur Zertifizierung zu planen und umzusetzen. Klimarundgang als erste Veranstaltung
Am 9. April hatten wir die Gelegenheit, unsere Klimaschule PLUS Berater:innen in der Schule willkommen zu heißen. In einem dreistündigen Klimarundgang analysierten wir gemeinsam, wie wir den Verbrauch von Heizung, Strom und Abfall in unserer Schule





Unsere Schule auf dem Weg zur Klimaschule-Zertifizierung

verbessern können. Die Berater:innen zeigten dabei verschiedene Maßnahmen auf, die wir ergreifen können, um unseren ökologischen Schul-Fußabdruck zu reduzieren.

Ein zentraler Punkt der Analyse war der Heizenergieverbrauch. Wir diskutierten Möglichkeiten, wie wir die Heizungszeiten optimieren und die Temperatur in den Klassenräumen regulieren können, um Energie zu sparen. Zudem wurden wir über die Vorteile von energieeffizienten Heizsystemen informiert. Der Stromverbrauch war ein weiterer wichtiger Aspekt. Wir erarbeiteten Ideen zur Reduzierung des Stromverbrauchs, wie beispiels-

weise die Verwendung von LED-Beleuchtung und das Abschalten von Geräten, wenn sie nicht in Gebrauch sind. Auch die Sensibilisierung der Schüler:innen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie wurde als wichtig erachtet.

Abfallmanagement spielte ebenfalls eine große Rolle in unserer Diskussion. Wir erörterten, wie wir das Recycling in der Schule verbessern und den Müll reduzieren können. Die Einführung von Mehrwegbehältern und die Organisation von Aufklärungskampagnen zur Abfallvermeidung wurden als mögliche Maßnahmen identifiziert.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft
Die Teilnahme aller Gruppen der Schulgemeinschaft an diesem Prozess ist entscheidend. Schüler:innen und Mitarbeiter:innen können durch Projekte und Aktionen aktiv zum Klimaschutz beitragen, während Eltern durch ihre Unterstützung und ihr Engagement einen wichtigen Beitrag leisten können. Auch die Hausmeister spielen eine zentrale Rolle, da sie für die Umsetzung vieler praktischer Maßnahmen verantwortlich sind.

Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Unterstützung, der Beratung und dem Engagement aller Beteiligten die Klimaschule-Zertifizierung innerhalb der nächsten 1,5 Jahre erreichen können. Gemeinsam setzen wir uns für eine nachhaltige Zukunft ein und zeigen, dass unsere Schule ein Vorbild im Klimaschutz sein kann.

Miguel Lopez





Frohe Ostern!

Der Ostergottesdienst war fröhlich und lebendig, den wir zusammen mit Zwergenhaus, Vor- und Grundschule feierten. Wir haben die Ostersonne mit Strahlen geschmückt und von der Kraft ihrer Verwandlung gehört. Gemeinsam haben wir zusammen gegessen, lebendig gebetet und gesungen. Unsere Musiker:innen verzauberten uns mit den Klängen der Morgenstimmung von Peer Gynt. Ich hoffe, dass uns die Strahlen der Ostersonne lange im Schulalltag wärmen und unsere Gemeinschaft stärken.

Jane Steinmann

Unser Vogelhausprojekt

Wir aus der Illj haben zusammen ein Vogelhaus gebaut. Am Anfang haben wir besprochen, was wir brauchen und dann besorgten wir die Werkzeuge. Dann haben wir die Werkzeuge wie Hammer, Bohrer und Schraubenzieher und die Schrauben und Nägel bereit gelegt. Danach haben wir die Holzwände mit Schrauben und Nägeln zusammen gesetzt. Anschließend haben wir das Vogelhaus bunt angemalt und mit den Hausmeistern gemeinsam an einen Baum aufgehängt. Jetzt freuen wir uns darauf, dass bald Vögel einziehen!

Jonas, Illj





„Das sind wir!“ -ein Porträt Kunstprojekt der Ilc und Ilf

Wir haben uns im Kunstunterricht mit Porträts aus der Kunstgeschichte beschäftigt, verschiedene Techniken ausprobiert und nun sind unsere Werke im Schulleitungsflur ausgestellt. Bei einer kleinen Vernissage haben wir die

Ausstellung eröffnet und nun leuchten die Bilder für euch.

Corinna Honold





Theaterbesuch im Jungen SchauSpielHaus mit dem Jahrgang 10 Flur def

Wir sind am 10.01.2025 der Einladung des Jungen SchauSpielHauses gefolgt, um „Die Erfindung meiner Kindheit“ von Stanislava Jević anzusehen. Auf der kleinen Studiobühne erlebten wir ein Stück, das nur von einer Schauspieler*in gespielt wird. Sie erzählt in etwas mehr als einer Stunde von ihrer Kindheit – diese Kindheit ist „schrecklich“, „die Hölle, aber auch wunderschön“. In die Erlebnisse sind wir durch die Licht- und Klangeffekte sowie die Konzentration auf die eine Figur intensiv einbezogen. Von der Art und Weise der Darstellung, dem Wechsel zwischen dem kindlichen und erwachsenen Blickwinkel, geht eine große Kraft aus, denn „wer erzählt, der überlebt“. Wir Zuschauer*innen erleben die Protagonistin, die dafür steht, aus ihren teilweise traumatischen Erfahrungen stark

hervorzutreten und durch das Erzählen ihrer Familiengeschichte eine „Exit-Tür“ findet. Besonders beeindruckend ist dabei auch der Wechsel zwischen der deutschen Sprache und dem Serbo-Kroatischen, ihrer Elternsprache. Es geht auch um Herkunft und Migration. Vor allem aber geht es darum, dass uns nichts so lange begleitet wie die eigene Kindheit.

Nach der Vorstellung konnten wir in dem Nachgespräch mit der Dramaturgin, Stanislava Jević, und der Darstellerin, Alicja Rosinski, Fragen stellen und wurden zu bestimmten Szenen auch selbst zu unserer Meinung und Wahrnehmung befragt. Das war eine interessante und tolle Erfahrung, denn einen solchen engen Kontakt zur professionellen Theaterarbeit hatten wir zuvor noch nicht.





Termine von Mai bis Juli 2025

23.05.	Lesetag Unterstufe	11.07.	Abiverleihung
26. - 30.05.	Maiferien	14. - 18.07.	Lerngruppenfahren Unterstufe
09.06.	Pfingstmontag	18.07.	Abschlussfeier
17.06.	Sportfest	19.07.	Abschlussfeier
30.06. - 04.07.	Lerngruppenfahrt Ili, Ilk und Illk	21.07.	Sportturnier Unterstufe
07. - 11.07.	Abschlussfahrten Jahrgang 10	22.07.	14:00 : Schulschluss
		23.07. - 03.09.	Sommerferien



Bugi-Schüler:innen des Biologie-Profiles bei der Neurowissenschaftlichen Olympiade (DNO)





bugi news

Newsletter der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Mai 2025



Flechtenkartierung des Biologie-Profiles im Botanischen Garten

Impressum: bugi news

Redaktion, Layout und Bildgestaltung:

Bärbel Reichmann, Inga Schefuß, Christoph Schürhaus

Herausgeber:

Bugenhagenschulen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf,

Alsterdorfer Straße 506, 22337 Hamburg, 50773328

www.bugenhagenschulen.de

Druck: Druckatlier SCHOOP GmbH

